O du Veronika!

Autor(en): **Bö [Böckli, Carl]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **64 (1938)**

Heft 5: **Werdegang**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

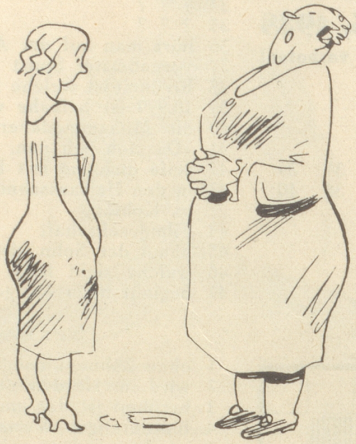
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



O DU VERONIKA!

Veronika eignet sich einfach zu NICHTS!
Teils hat sie nicht können und teils nicht gemocht.
Wäscht sie Geschirr so zerbricht's,
Und ungekocht ist was sie kocht.
Und ob sie nun bügelt oder näht — —
Stets wäre es besser, wenn sie es nicht tät.

So sehr sonst Mamas ihre Hoffnungen haben — —
Veronikas Mama hat alle begraben.
Nichts kannst Du, Veronika, hat sie gesprochen,
Nicht bügeln, nicht flicken, nicht lismen, nicht kochen,
Veronika — — Du wirst günstigstenfalles
Mädchen für ALLES! Bö

Fools proof

«Haben Sie schon viele Dummheiten gemacht?» fragte der Boss (so nennt man drüben den Arbeitgeber). «Leider ja», antworte ich, denn ich dachte, das sei eine Falle, um meine Aufrichtigkeit zu prüfen. «Sie haben in Ihrem Leben niemals an einer Maschine gearbeitet?» fragte er weiter. Das konnte ich nicht leugnen, denn er hatte es mir längst angemerkt, daß ich nicht technisch veranlagt war. «Besonders geschickt sind Sie auch nicht?» Jetzt begann ich daran zu zweifeln, ob es ratsam sei, die Aufrichtigkeit noch weiter zu übertreiben. Ich senkte verlegen die Augen. Da klopfte mir der Boss wohlwollend auf die Schulter und sagte: «Sie sind mein Mann. Das hier ist das neueste Modell unserer patentierten Fleischhackmaschine. Stellen Sie damit an, was Sie wollen, wenn Sie es zuwege bringen, auf der anderen Seite als Hackfleisch herauszukommen, taugt sie nichts. Wir können nur Maschinen brauchen, die ein Idiot bedienen kann. Das heißt man in Amerika «foolsproof (narrenfest).

Seit dieser Zeit bin ich «Idiot» in einer Maschinenfabrik. Es ist ein gefährlicher Beruf, aber es wird gut bezahlt. Leider wird man auf die Straße gesetzt, sowie man etwas dazulernt.

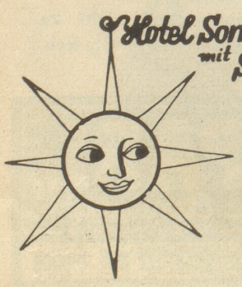
Wahr an dieser Geschichte ist, daß man in Amerika Dinge, die richtig funktionieren, auch wenn man sie unsinnig behandelt, «foolsproof» nennt, was zu Deutsch narrenfest heißt. Die Spezialisten, deren Aufgabe es ist, unvorsichtig mit gefährlichen Dingen umzugehen, um festzustellen was z. B. passiert, wenn man mit einem bestimmten Markenauto in den Straßengraben fährt und dabei auf den Gashebel drückt statt die Bremse, sind sehr anständig bezahlt. E. H.

Neues von der Relativitätstheorie

Der Sohn Einsteins (er hat gar keinen) zieht die Katze am Schwanz. Entrüstet wird er zurechtgewiesen. Doch Einstein jun. ist nicht umsonst seines Vaters Sohn und stellt gelassen fest, daß nicht er die Katze, sondern die Katze ihn ziehe, er halte sie bloss! Ohu

Eine Handschrift wird bewundert

Bei Meiers in Hinteropfiken sollte Verlobung gefeiert werden. Der Bräutigam kündigte durch Telegramm an, daß er schon zwei Züge früher ankommen werde. Die glückstrahlende Mutter meint gewichtig, indem sie die Lettern entziffert: «Er hät no ä choge schöni Schrift!» gri



Hotel Sonne Stein/Rhein mit Scheffelstube.

Sonne im Herzen,
Sonne im Wein,
Wein in der „Sonne"
Und Speisen-oWonne..
In der „Sonne" in Stein!

H. Furrer, Küchenchef.

Weberstumpen sind einzigartig!